



INHALT

- Organisation des Förderprogramms
- Mentoren und Meisterschüler 2002–2013
- Kurzbiografien der Mentoren und Meisterschüler 2012–2013 in den Bereichen
 - Architektur
 - Bildende Kunst
 - Film
 - Literatur
 - Musik
 - Tanz
 - Theater
- Auswirkung der Rolex Initiative
- Beratungsgremium 2001–2013
- Das Rolex Institute



ORGANISATION

Die Rolex Mentor und Meisterschüler Initiative ist ein von Rolex ins Leben gerufenes internationales Förderprogramm, dessen Leitung sich am Genfer Unternehmenssitz befindet. Es bietet begabten jungen Künstlern* die Möglichkeit, mit einem Meister ihres Fachs, der sie als Mentor betreut, ein Jahr lang eng zusammenzuarbeiten.

Ablauf und Zielsetzung

Die Rolex Initiative wurde im Juni 2002 ins Leben gerufen. Jeder Turnus des Programms dauert inklusive der Vorlaufzeit zwei Jahre; derzeit ist der siebte Turnus (2014–2015) in Vorbereitung. Die Initiative soll zur Weitergabe des künstlerischen Erbes der Welt an die nächste Generation beitragen. Im Sinne der Tradition von Rolex, besonders begabte Einzelpersonen zu fördern, erhalten Nachwuchskünstler einen einzigartigen Zugang zu Meistern ihrer Kunstgattungen.

Verfahren

Rolex lädt namhafte Künstler (die Mentoren) aus den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Film, Literatur, Musik, Tanz und Theater ein, professionelle junge Künstler (die Meisterschüler) ein Jahr lang zu begleiten und zu betreuen.

Auswahl der Mentoren

Alle zwei Jahre wird ein neues Beratungsgremium eingesetzt, dem renommierte Künstler und Kunstexperten angehören. Es schlägt potenzielle Mentoren vor und trifft die endgültige Auswahl.

Auswahl der Meisterschüler

Sobald die angesprochenen Mentoren sich zur Teilnahme bereit erklärt haben, arbeitet jeder von ihnen zusammen mit dem Team von Rolex ein Profil des geeigneten Meisterschülers aus. Anschließend werden sieben Nominierungsgruppen – eine Gruppe für jede Kunstgattung – gebildet. Ihnen gehören Fachleute an, deren Aufgabe es ist, mögliche Meisterschülerkandidaten auszuwählen. Um Unvoreingenommenheit zu gewährleisten, bleiben die Mitglieder der Nominierungsgruppen während des Auswahlverfahrens anonym. Bewerbungen junger Künstler in Eigeninitiative werden nicht entgegengenommen. Jede Nominierungsgruppe empfiehlt potenzielle Meisterschüler, die danach von Rolex gebeten werden, Bewerbungsunterlagen einzureichen. Nach Durchsicht der Unterlagen entscheidet jede Nominierungsgruppe, welche drei Kandidaten in die engere Wahl kommen. Rolex organisiert Treffen der Mentoren mit den drei jeweiligen Kandidaten und anschließend wählt jeder Mentor seinen Meisterschüler aus.

Mentoringjahr

Mentor und Meisterschüler werden gebeten, mindestens sechs Wochen zusammen zu verbringen. Es kommt jedoch häufig vor, dass sie sich erheblich mehr Zeit nehmen. Zeitpunkt, Ort und Modalitäten ihrer

* Die im Folgenden verwendeten Funktionsbezeichnungen (Künstler, Meister usw.) beziehen sich auf beide Geschlechter.

Treffen legen die beiden einvernehmlich fest. Sie werden ermutigt, ihre Zusammenarbeit so zu gestalten, dass sich im Lauf des Mentoringjahres durch intensiven Austausch eine persönliche und schöpferische Beziehung entwickeln kann. Am Ende des Jahres werden die Teilnehmer als Gäste von Rolex zu einer Galaveranstaltung geladen, um den Abschluss des Mentoringprogramms zu feiern.

Stipendium

Jeder Meisterschüler erhält während des Mentoringjahres von Rolex ein Stipendium in Höhe von 25.000 Schweizer Franken; außerdem werden ihm Reisekosten und andere größere Ausgaben erstattet. Nach Ablauf des Jahres wird jedem Meisterschüler nochmals eine Summe von 25.000 Schweizer Franken zur Verfügung gestellt, die er für ein neues Werk, eine Publikation, einen Auftritt oder eine öffentliche Veranstaltung verwenden kann. Jeder Mentor erhält ein Honorar von 50.000 Schweizer Franken.

Ergebnisse

Nach dem Ende des Mentoringjahres bleibt Rolex in Kontakt mit den Meisterschülern und verfolgt ihre weitere Entwicklung. Was die Meisterschüler aus dem Mentoringjahr machen, ist unterschiedlich. Das Mentoringjahr kann beispielsweise unmittelbar zu einem neuen Roman, einer neuen Inszenierung, einem Engagement oder einem gemeinsamen Projekt mit dem Mentor führen. Rolex ist der Überzeugung, dass die Impulse aus dem Mentoringjahr bei vielen Meisterschülern auch langfristig zum Tragen kommen werden.

Ein globales Netzwerk für die Kunst

Seit dem ersten Turnus der Rolex Mentor und Meisterschüler Initiative (2002–2003) haben 363 Künstler, Kunstexperten und führende Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben teilgenommen. 101 von ihnen fungierten als Berater bei der Auswahl der Mentoren, 213 als Mitglieder der Nominierungsgruppen, die an der Auswahl der Meisterschülerkandidaten beteiligt sind. Sie kommen aus mehr als 40 Ländern in allen Teilen der Welt und bilden damit ein internationales Künstlernetzwerk, das mit jedem Turnus der Initiative an Tragweite gewinnt.

MENTOREN UND MEISTERSCHÜLER 2002–2013

Architektur

(Architektur gehört seit 2012 zu den von der Rolex Initiative geförderten Kunstgattungen)

KAZUYO SEJIMA (Japan)	YANG ZHAO (China)	(2012-2013)
---------------------------------	-----------------------------	-------------

Bildende Kunst

WILLIAM KENTRIDGE (Südafrika)	MATEO LÓPEZ (Kolumbien)	(2012-2013)
---	-----------------------------------	-------------

SIR ANISH KAPOOR (Großbritannien)	NICHOLAS HLOBO (Südafrika)	(2010-2011)
---	--------------------------------------	-------------

REBECCA HORN (Deutschland)	MASANORI HANDA (Japan)	(2008-2009)
--------------------------------------	----------------------------------	-------------

JOHN BALDESSARI (USA)	ALEJANDRO CESARCO (Uruguay)	(2006-2007)
---------------------------------	---------------------------------------	-------------

DAVID HOCKNEY (Großbritannien)	MATTHIAS WEISCHER (Deutschland)	(2004-2005)
--	---	-------------

ÁLVARO SIZA (Portugal)	SAHEL AL-HIYARI (Jordanien)	(2002-2003)
----------------------------------	---------------------------------------	-------------

Film

(Film gehört seit 2004 zu den von der Rolex Initiative geförderten Kunstgattungen)

WALTER MURCH (USA)	SARA FGAIER (Italien)	(2012-2013)
------------------------------	---------------------------------	-------------

ZHANG YIMOU (China)	ANNEMARIE JACIR (Palästinensische Autonomiegebiete)	(2010-2011)
-------------------------------	---	-------------

MARTIN SCORSESE (USA)	CELINA MURGA (Argentinien)	(2008-2009)
---------------------------------	--------------------------------------	-------------

STEPHEN FREARS (Großbritannien)	JOSUÉ MÉNDEZ (Peru)	(2006-2007)
---	-------------------------------	-------------

MIRA NAIR (Indien)	ADITYA ASSARAT (Thailand)	(2004-2005)
------------------------------	-------------------------------------	-------------

Literatur

MARGARET ATWOOD (Kanada)	NAOMI ALDERMAN (Großbritannien)	(2012-2013)
------------------------------------	---	-------------

HANS MAGNUS ENZENSBERGER (Deutschland)	TRACY K. SMITH (USA)	(2010-2011)
--	--------------------------------	-------------

WOLE SOYINKA (Nigeria)	TARA JUNE WINCH (Australien)	(2008-2009)
----------------------------------	--	-------------

TAHAR BEN JELLOUN (Marokko)	EDEM AWUMEY (Togo)	(2006-2007)
---------------------------------------	------------------------------	-------------

MARIO VARGAS LLOSA (Peru)	ANTONIO GARCÍA ÁNGEL (Kolumbien)	(2004-2005)
-------------------------------------	--	-------------

TONI MORRISON (USA)	JULIA LEIGH (Australien)	(2002-2003)
-------------------------------	------------------------------------	-------------

Musik

GILBERTO GIL (Brasilien)	DINA EL WEDIDI (Ägypten)	(2012-2013)
BRIAN ENO (Großbritannien)	BEN FROST (Australien)	(2010-2011)
YOUSSOU N'DOUR (Senegal)	AURELIO MARTÍNEZ (Honduras)	(2008-2009)
PINCHAS ZUKERMAN (Israel)	DAVID AARON CARPENTER (USA)	(2006-2007)
JESSYE NORMAN (USA)	SUSAN PLATTS (Kanada)	(2004-2005)
SIR COLIN DAVIS (VERST.) (Großbritannien)	JOSEP CABALLÉ-DOMENECH (Spanien)	(2002-2003)

Tanz

LIN HWAI-MIN (Taiwan)	EDUARDO FUKUSHIMA (Brasilien)	(2012-2013)
TRISHA BROWN (USA)	LEE SERLE (Australien)	(2010-2011)
JIŘÍ KYLIÁN (Tschechische Republik)	JASON AKIRA SOMMA (USA)	(2008-2009)
ANNE TERESA DE KEERSMAEKER (Belgien)	ANANI DODJI SANOUVI (Togo)	(2006-2007)
SABURO TESHIGAWARA (Japan)	JUNAID JEMAL SENDI (Äthiopien)	(2004-2005)
WILLIAM FORSYTHE (USA)	SANG JIJIA (China)	(2002-2003)

Theater

PATRICE CHÉREAU (Frankreich)	MICHAŁ BORCZUCH (Polen)	(2012-2013)
PETER SELLARS (USA)	MAYA ZBIB (Libanon)	(2010-2011)
KATE VALK (USA)	NAHUEL PEREZ BISCAYART (Argentinien)	(2008-2009)
JULIE TAYMOR (USA)	SELINA CARTMELL (Großbritannien)	(2006-2007)
SIR PETER HALL (Großbritannien)	LARA FOOT (Südafrika)	(2004-2005)
ROBERT WILSON (USA)	FEDERICO LEÓN (Argentinien)	(2002-2003)



MENTOREN UND MEISTERSCHÜLER 2012–2013

Architektur

Kazuyo Sejima, Mentorin

Zu den großen Visionären und Innovatoren der zeitgenössischen Architektur zählt Kazuyo Sejima, die minimalistische Ästhetik mit technischer Komplexität verbindet. Sie arbeitet zusammen mit Ryue Nishizawa, mit dem sie 2010 die angesehenste Auszeichnung der Architektur, den Pritzker-Preis, erhielt.

Nach dem Studium der Architektur an der Japanischen Frauenuniversität und einer mehrjährigen Tätigkeit im Büro des Architekten Toyo Ito machte sie sich 1987 mit ihrem eigenen Büro Kazuyo Sejima & Associates selbstständig. 1992 wurde sie zur japanischen Nachwuchsarchitektin des Jahres ernannt und drei Jahre später gründete sie zusammen mit Nishizawa in Tokio das Architekturbüro SANAA (Sejima and Nishizawa and Associates).

Ein knappes Jahrzehnt später errang SANAA mit dem 21st Century Museum of Contemporary Art in Kanazawa (Japan) internationale Aufmerksamkeit. Für dieses Museum wurden die Partner 2004 mit dem Goldenen Löwen der Architekturbiennale in Venedig ausgezeichnet. Zu ihren weiteren bahnbrechenden Bauten gehören das New Yorker New Museum of Contemporary Art und der Serpentine Gallery Pavilion in London.

2010 war Sejima die erste Frau, die die Architektur-Biennale in Venedig leitete und die Ausstellung kuratierte. „Sejima hat sich wieder einer Architektur zugewandt, in der es vor allem auf Funktion, Beziehungen und Raumaufteilung ankommt“, sagt der Präsident der Biennale, Paolo Baratta. „Ihre Bauweise ist so funktional und auf das Wesentliche reduziert, dass sie wie Lyrik wirkt.“ Das von SANAA entworfene Rolex Learning Center, das den Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne eine Bibliothek und Arbeitsräume bietet, wurde ebenfalls 2010 eröffnet und stieß auf großes Interesse.

Anschließend baute SANAA den Louvre-Lens, eine Außenstelle des Louvre im französischen Département Nord-Pas-de-Calais. Sejima realisiert auch eigene Projekte, so etwa das kürzlich fertiggestellte Shibaura Building in Tokio und das im Bau befindliche Inujima Art House Project. Zudem hält sie Vorlesungen an Universitäten in Japan und im Ausland.

Yang Zhao, Meisterschüler

Der chinesische Architekt Yang Zhao wurde in Chongqing, China, geboren. Nach seinem Studium an der Tsinghua-Universität gründete er im Jahr 2007 sein eigenes Architekturbüro, Zhaoyang Studio. In den ersten drei Jahren seines Bestehens arbeitete das Büro eng mit Standardarchitecture, einer führenden Designerfirma der neuen Generation in Peking, zusammen. 2010 besuchte Zhao die Harvard Graduate School of Design und erwarb dort einen Masterabschluss in Architektur mit Auszeichnung. Er konnte bereits verschiedene Projekte verwirklichen, darunter das Niyang River Visitor Center in Tibet. Dieses in Zusammenarbeit mit Standardarchitecture ausgeführte Projekt erntete internationale Anerkennung für die erfolgreiche Umwandlung der natürlichen Landschaft und das Gespür für den Ort, den das Gebäude ausstrahlt. 2010 wurde Zhao mit dem chinesischen Architekturpreis der in Peking veröffentlichten Zeitschrift *World Architecture* ausgezeichnet. Sein Büro befindet sich in Dali in der Provinz Yunnan und widmet sich der Umsetzung architektonischer Lösungen für die immer zahlreicheren Urbanisierungen im ländlichen China. Unter Anleitung seiner Mentorin Kazuyo Sejima arbeitete Zhao an dem Projekt «Home for All», einer Begegnungsstätte für Opfer der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe von 2011. „Wir wollen die Architektur in den Dienst des Menschen und seiner Grundbedürfnisse stellen“, sagt er zu den Plänen für den Treffpunkt in einem zerstörten japanischen Dorf.

Geboren am 24. April 1980

Bildende Kunst

William Kentridge, Mentor

William Kentridge ist ein bildender Künstler, der mit den verschiedensten Medien arbeitet. In seinen beeindruckenden Werken sind sowohl die persönlichen als auch die politischen Einflüsse erkennbar, die sein Leben in Südafrika während und nach der Apartheid prägten. „Ich mache politisch relevante Kunst ... ich lasse Vieldeutigkeiten und Widersprüche stehen, ich lasse unvollendete Gesten und ungewisse Ausgänge zu“, sagt Kentridge.

Nach dem Abschluss eines Studiums der politischen Wissenschaften an der Universität Witwatersrand 1976 beschäftigte sich Kentridge ein Jahrzehnt lang mit Zeichnen und Theater. Er studierte an der Johannesburg Art Foundation und der École Jacques Lecoq in Paris und zudem war er in der Junction Avenue Theatre Company im Johannesburger Vorort Sophiatown tätig.

Ende der 1980er-Jahre begann er mit der Arbeit an dem Werk, das ihn bekannt machen sollte – einer neuartigen Verbindung von Handzeichnung, Animation, Film und Theater. Seine Animationen konstruiert er aus zahlreichen Einzelbildern, die er mit Kohle zeichnet, ausradiert und wieder überzeichnet und die er erstmals für die Multimediastücke der Handspring Puppet Company schuf. Bekannt ist auch seine Filmserie *Nine Drawings for Projection*.

2010 veranstaltete das New Yorker Museum of Modern Art (MoMA) eine große Retrospektive, *William Kentridge: Five Themes*, und in der Metropolitan Opera fand die Premiere seiner Inszenierung der Oper *Die Nase* von Schostakowitsch statt. „Es gibt kaum einen bildenden Künstler, der jemals eine solche Schneise im kulturellen Leben der Stadt hinterlassen oder so viele Kunstgattungen mit einer derartigen Gelassenheit verknüpft hätte“, schrieb Calvin Tomkins im *New Yorker*.

Die Werke von Kentridge waren in Museen und Ausstellungen in New York, London, Sydney, Rom, Tokio und São Paulo zu sehen. 2010 erhielt er den Kyoto-Preis in der Kategorie Kunst und Philosophie, 2011 wählte ihn die American Academy of Arts and Letters zum Ehrenmitglied. An der Universität Harvard hielt er 2012 die Charles Eliot Norton-Vorlesungen. 2013 verlieh ihm die französische Regierung den Titel eines Commandeur des Arts et des Lettres, und im gleichen Jahr erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Yale.

Mateo López, Meisterschüler

Mateo López, einer der vielversprechendsten Künstler Kolumbiens, hat mit seinen ungewöhnlichen Zeichnungen und Installationen das Interesse von Kuratoren in Nord- und Lateinamerika sowie in Europa geweckt. Wie sein Mentor William Kentridge will López den Anwendungsbereich des Zeichnens erweitern. Er studierte zunächst Architektur und ist daher in der Lage, das Medium unter dem Aspekt von Zeit und Raum zu sehen und nicht in zwei, sondern in drei Dimensionen zu denken. Kennzeichen seiner Installationen ist Beweglichkeit: Er verändert ständig den Ort seiner Arbeit, und er hört nie auf, Informationen von seinen Reisen zu verarbeiten. In seiner Ausstellung *Topografía anecdótica (Anekdotische Topografie, Bogotá, 2008)* berichtete er anhand von Zeichnungen, Objekten und Fotografien über seine Motorradfahrt durch Kolumbien. 2009 veröffentlichte er das Buch *Deriva (Ziellos)*. Ein Jahr später wurde das Projekt *Ping Pong*, das López zusammen mit dem Künstler José Antonio Suárez geschaffen hatte, auf der Art Basel ausgestellt. Das New Yorker Museum of Modern Art erwarb seine Installation *Viaje sin movimiento (Reise ohne Bewegung, 2008–2010)*, die bis Juli 2013 im Rahmen der MoMA-Ausstellung *A Trip from here to there* zu sehen war. Sein Werk *Casa desorientada (Desorientiertes Haus)* war 2013 ebenfalls auf der Art Basel ausgestellt. Kentridge hatte ihm nahegelegt, seine Wohlfühlzone zu verlassen, und López sagt heute: „Seitdem versuche ich, freier zu arbeiten.“

Geboren am 30. September 1978

Film

Walter Murch, Mentor

Der Cutter und Tonmeister Walter Murch ist weltweit anerkannt als einer der Großen seines Fachs. Murch hat den Begriff der „Tongestaltung“ geprägt, als er an *Apocalypse Now* mitarbeitete. Er wirkte bei zahlreichen Klassikern der Filmgeschichte der letzten vier Jahrzehnte mit, darunter neben *Apocalypse Now* auch *Der Pate*, *Der englische Patient* und *Unterwegs nach Cold Mountain*.

Der Sohn eines Malers interessierte sich schon als Zehnjähriger für die „Geräuschlandschaft“. Er erinnert sich, dass seine Eltern damals auf seinen Wunsch hin eines der ersten Tonbandgeräte kauften, die auf den Markt kamen, und dass er „das Mikrofon aus dem Fenster baumeln ließ, um die Geräusche von New York aufzunehmen“. Anschließend zerlegte er das Tonmaterial und montierte es neu. Sein ausgeprägtes Interesse für Filme führte ihn später an die renommierte Filmhochschule der Universität von Südkalifornien, wo er seinen späteren Kollegen, den Regisseur George Lucas, und andere künftige Größen der Filmindustrie kennenlernte.

Seit dem Beginn seiner Laufbahn 1969 hat Murch mit vielen großen Regisseuren zusammengearbeitet, darunter mit Francis Ford Coppola und Anthony Minghella an so herausragenden Filmen wie *Der Pate I, II, III*, *Der Dialog* und *Der englische Patient*, für den er als Erster und bisher Einziger mit zwei Oscars gleichzeitig ausgezeichnet wurde, und zwar für den Schnitt und den Ton.

In seinem Buch *Ein Lidschlag, ein Schnitt. Die Kunst der Filmmontage* (2001, dt. 2004) und in Michael Ondaatjes Buch *Die Kunst des Filmschnitts. Gespräche mit Walter Murch* (2002) gibt Murch Einblick in seine zahlreichen technischen Innovationen. Ondaatje macht die renaissancehafte Bandbreite von Murchs Interessen deutlich, die von der Architektur über Astronomie, Musiktheorie, literarisches Übersetzen und Naturwissenschaften bis hin zur Mathematik reichen. Laut Ondaatje gibt es nicht viele in Hollywood, die derart kenntnisreich über so viele Themen sprechen können. Murchs jüngstes Projekt ist *Particle Fever* (2013), ein Dokumentarfilm über die Suche nach den Higgs-Teilchen am CERN.

Sara Fgaier, Meisterschülerin

Die italienische Cutterin Sara Fgaier wird von der Kritik für ihre Sensibilität, Präzision und Kreativität gelobt. Besonders anzuerkennen sei „ihre Fähigkeit, Material aus den verschiedensten Quellen auszuwählen und zu interpolieren“, schrieb der *Hollywood Reporter*. Fgaier, die schon als Kind ständig ins Kino ging, hat zwar an der Universität Bologna Film studiert, bezeichnet sich jedoch als Autodidaktin. Die Schnitttechnik lernte sie beim Betrachten der Klassiker – einschließlich derer, die von ihrem Mentor Walter Murch montiert worden waren. Seit sie sein wegweisendes Buch *Ein Lidschlag, ein Schnitt. Die Kunst der Filmmontage* gelesen hat, betrachtet sie ihn als ihren „fernen Mentor“. „Sein Text half mir bei meiner Feuertaufe“, sagt sie über ihren ersten Montageauftrag: Sie schnitt *La bocca del lupo (Der Rachen des Wolfs, 2009)*, den preisgekrönten Dokumentarfilm, bei dem sie auch für die Archivrecherche sowie als erste Regieassistentin des Regisseurs Pietro Marcello tätig war. 2011 schnitt sie Marcellos Film *Il silenzio di Pelešjan (Das Schweigen Pelešjans)*, 2013 Michele Manzolinis und Federico Ferrones *Il treno va a Mosca (Der Zug nach Moskau)*. Fgaier durfte Murch bei der Bearbeitung des Dokumentarfilms *Particle Fever* zusehen, und so hatte sie „die einzigartige Möglichkeit, die Regisseur/Cutter-Dynamik und auch die Art und Weise zu beobachten, wie man gemeinsam und allein nach Lösungen sucht“.

Geboren am 25. November 1982

Literatur

Margaret Atwood, Mentorin

Margaret Atwood spielt als Romanautorin, Lyrikerin, Essayistin und Literaturkritikerin eine zentrale Rolle in der literarischen Szene Kanadas und gehört mit mehr als 50 Werken zu den angesehensten und produktivsten Schriftstellerinnen der Gegenwart. Der britische *Economist* bezeichnete sie als „glänzende Wortschmiedin“.

Atwood kann sich ihr Leben ohne Schreiben nicht vorstellen. „Schreiben war das Einzige, was ich wollte“, sagt Atwood, die im Alter von sechs Jahren ihr erstes Gedicht verfasste und in der Highschool verkündete, sie wolle Schriftstellerin werden. Nach den ersten Semestern an der Universität Toronto setzte sie ihr Studium am Radcliffe College in Harvard fort und schloss es 1962 mit einem Master ab. Zu dieser Zeit publizierte sie in kleinen Literaturzeitschriften, die sie auch heute noch unterstützt. Vier Jahre später erhielt sie für ihren zweiten Gedichtband, *The Circle Game*, den Governor General's Award. So begann ihre literarische Laufbahn, in der sie sich in zahlreichen Genres profilierte.

International bekannt wurde Atwood mit ihren Romanen *Die essbare Frau* (1969, dt. 1985), *Der Report der Magd* (1985, dt. 1987), *Katzenauge* (1988, dt. 1990), *Alias Grace* (1996) und *Der blinde Mörder* (2000). Mit *Oryx und Crake* (2003) wandte sie sich der „spekulativen Fiktion“ zu, die sie als Fiktion über Noch-nicht-Geschehenes bezeichnet, das aber real durchaus geschehen könne. Zu ihren neueren Werken gehören *Das Jahr der Flut* (2009) und das Sachbuch *In Other Worlds: SF and the Human Imagination* (2011). 2013 erschien *MaddAddam*, das die mit *Oryx and Crake* begonnene Trilogie abschließt.

Margaret Atwood engagiert sich für den Umweltschutz und kommentiert gesellschaftliche Entwicklungen. Zudem setzt sie sich in ihrer Lehrtätigkeit, ihrer publizistischen Arbeit, durch Onlineberatung und in ihren Sachbüchern für junge Autorinnen und Autoren ein. Um neue Formen des Kontakts zwischen Autoren und Lesern zu erkunden, beteiligt sie sich an Onlineforen wie Wattpad, Byliner, Glossi und Flipboard. „Ein Wort und noch ein Wort und noch ein Wort – das macht stark“, sagt Atwood.

Naomi Alderman, Meisterschülerin

In ihren anregenden Werken lehnt sich die britische Autorin Naomi Alderman gegen alle Arten von Orthodoxie auf – von ihrer jüdisch-orthodoxen Herkunft bis hin zur geschlossenen Welt der Universität Oxford. 1996 schloss Alderman ihr Studium in Oxford ab und erhielt 2003 an der Universität von East Anglia einen Master in kreativem Schreiben. Drei Jahre später schrieb sie *Ungehorsam*, einen Roman über Spannungen zwischen Religion und modernem Leben. Für diesen Roman erhielt sie 2006 den Orange Award for New Writers und wurde 2007 von der *Sunday Times* zur Nachwuchsschriftstellerin des Jahres ernannt. Der Roman wurde in zehn Sprachen übersetzt. 2010 veröffentlichte Alderman den Roman *Die Lektionen*, eine Auseinandersetzung mit Problemen des Reichtums, und 2012 erschien *The Liars' Gospel*, ein Roman über Jesus aus der Perspektive der Pharisäer. Zurzeit arbeitet sie an ihrem vierten Roman. Nebenbei schreibt sie Computerspiele, zuletzt als Koautorin von *Zombies, Run!*, einem der meistverkauften iPhone-Apps mit Audiospiel für Jogger. Gemeinsam mit ihrer Mentorin Margaret Atwood verfasste sie die digitale Novelle *The Happy Zombie Sunrise Home*. „Wir haben viel über die neuen Technologien gesprochen, über ihren Einfluss auf die Natur des Schreibens und des Lesens und über die Zukunft der Kunst – und die Zukunft der Welt“, sagt Alderman über die Zusammenarbeit mit Atwood.

Geboren am 23. Oktober 1974

Musik

Gilberto Gil, Mentor

Der legendäre Sänger, Liedermacher und Gitarrist Gilberto Gil ist einer der einflussreichsten Musiker Brasiliens. Er ist bekannt für seine musikalische Innovationskraft und den melodischen Reichtum seiner Musik. Er veröffentlichte 52 Alben, verkaufte mehr als vier Millionen Platten und erhielt insgesamt fünf Platin- und zwölf Goldene Schallplatten. Im Laufe von fast einem Jahrhundert griff er die verschiedensten Musiktraditionen auf und integrierte sie in seine Musik, darunter Bossa nova, Baiao, Samba, Reggae und Rock, zudem eine eklektische Auswahl von Einflüssen, die von den Beatles bis hin zu Jimi Hendrix reichen.

„Seit meiner Kindheit ist Musik meine Leidenschaft, und ich habe das Glück, dass ich meine Leidenschaft zu meinem Beruf machen konnte“, sagt Gil, dessen Mutter das Interesse des erst Dreijährigen an der Musik gefördert hatte. Das Jahr 1963 war für ihn ein Wendepunkt: An der Universität Bahia lernte er den Gitarristen und Sänger Caetano Veloso kennen, und im Zuge der Entstehung des Tropicalismo begannen die beiden ihre langjährige Zusammenarbeit. Da das Militärregime die künstlerische Tropicalismobewegung wegen ihrer kontroversen politischen Inhalte als gefährlich einstufte, wurden Gil und Veloso verhaftet und emigrierten später nach England. Nach seiner Rückkehr aus London 1972 begann Gil in einer Reihe bahnbrechender Alben und Performances seinen spezifischen Stil zu entwickeln. Durch seinen Auftritt auf dem Montreux Jazz Festival 1978 wurde er auch international bekannt. Seitdem erhielt er zehn Grammy Awards für Alben wie etwa *Quanta Live* (1999) und *Eletracústico* (2005) sowie kürzlich für sein neuestes Album, *Fé na Festa* (2010). Seit einigen Jahren tritt er häufig zusammen mit seinem Sohn Bem bei Tourneen auf, die ihn auf alle fünf Kontinente führen.

Parallel zu seiner Musikkarriere betätigte sich Gil als Umweltschützer und als Politiker. 2003 wurde er Kulturminister Brasiliens und übte dieses Amt bis 2008 aus. Gil erhielt zahlreiche Auszeichnungen; so wurde er beispielsweise 1999 von der UNESCO zum Künstler für den Frieden ernannt und 2005 wurden ihm der schwedische Polar Music Prize sowie die französische Légion d'honneur verliehen.

Dina El Wedidi, Meisterschülerin

Eine so ungewöhnliche Stimme und ein so origineller Stil fallen auf: In den letzten sechs Jahren hat die Ägypterin Dina El Wedidi die Musikszene ihres Landes entscheidend mitgeprägt. Als Jugendliche begann El Wedidi zu komponieren und auch später während des Studiums der orientalischen Sprachen schrieb sie Lieder. Sie lässt die politischen Anliegen des Landes in ihre Lieder einfließen. Von 2007 bis 2010 arbeitete sie als Sängerin und Schauspielerin in der El-Warsha-Theatertruppe, erforschte ägyptische Folklore und trat an so ungewöhnlichen Orten wie einem Gefängnis in Kairo auf. In diesen Jahren (2009 bis 2010) sang sie unter Begleitung der Habayebna-Band auch Lieder aus dem klassischen ägyptischen und arabischen Repertoire. 2011 gründete sie ihre eigene Band. El Wedidi trat am Kairoer Jazzfestival 2013 zusammen mit ihrem Mentor Gilberto Gil auf. Er beriet sie auch bei ihrem Debütalbum, an dem er als Gast mitwirkt. „Mein Treffen mit ihm in Kairo war für mich das wichtigste Ereignis in diesem Jahr“, sagt sie. „Ich fühlte mich geehrt, dass er auf dem Festival gemeinsam mit mir sang und dass er in mein Land gekommen ist.“ El Wedidi reiste mit Gil auch zum Montreux Jazz Festival.

Geboren am 1. Oktober 1987

Tanz

Lin Hwai-min, Mentor

Lin Hwai-min, der Gründer und künstlerische Leiter des Cloud Gate Dance Theatre in Taiwan, gilt als wichtigster Choreograf Asiens. Er lässt sich von den kulturellen und ästhetischen Traditionen Asiens zu Werken mit zeitgenössischen Resonanzen inspirieren, die auch international erfolgreich sind. Anlässlich der Verleihung des Samuel H. Scripps/American Dance Festival Award for Lifetime Achievement (2013) erklärte die Jury, Lin Hwai-min sei „einer der dynamischsten und innovativsten Choreografen der Gegenwart. (...) Mit seiner choreografischen Brillanz überschreitet er Grenzen und erfindet das Tanzen neu“.

Lin erzählt, dass er als Fünfjähriger „süchtig“ nach Tanz wurde, als er den britischen Film *Die roten Schuhe* elfmal sah. Erst zehn Jahre später, nachdem er José Limón hatte tanzen sehen, einen der Giganten des amerikanischen Modern Dance, entschloss er sich, selbst Tänzer zu werden. Nach der Ausbildung in New York kehrte Lin 1973 in seine Heimat Taiwan zurück und gründete dort das Cloud Gate Dance Theatre, das erste moderne Tanztheater der chinesischsprachigen Welt.

In vielen seiner frühen choreografischen Arbeiten hat Lin, der zunächst auch als Schriftsteller und Journalist tätig war, chinesische Epen und traditionelle Opern neu interpretiert. In den 1990er-Jahren entfernte er sich von den traditionellen Erzählstrukturen und entwickelte aus Elementen des Qigong, der Kampfkunst und der Kalligrafie ein abstraktes Vokabular. Mit Werken wie *Mondwasser*, der Trilogie *Kursiv* sowie *Wasserflecken auf der Mauer* machte Lin Furore. „Keine Truppe der Welt tanzt wie Cloud Gate“, schrieb das Magazin *Dance Europe*. „Lins Einfluss auf den asiatischen Tanz ist nicht weniger prägend als der von [William] Forsythes Ballett Frankfurt auf das klassische europäische Ballett.“

Im Rahmen von Cloud Gate 2, seiner 1999 gegründeten Truppe, fördert Lin auch junge taiwanische Choreografen. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Titel eines Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres und den internationalen Movimentos-Tanzpreis für sein künstlerisches Lebenswerk. *Time* Asien wählte ihn 2005 zu einem der „Helden Asiens“.

Eduardo Fukushima, Meisterschüler

Eduardo Fukushima, ein Brasilianer mit italienischen und japanischen Vorfahren, ist in seinem Heimatland als Tänzer und Choreograf sowohl beim Publikum als auch bei der Kritik beliebt. Er studierte Kommunikation und Sport an der Päpstlichen Katholischen Universität von São Paulo, wo er 2011 sein Examen ablegte. Während des Studiums lernte er bei führenden Vertretern des modernen brasilianischen Tanztheaters und schuf 2004 seine erste Solochoreografie. Dann hatte er Erfolg mit den Stücken *Between Contentions* (2008) und *How to Overcome the Great Tiredness?* (2009/2010), in denen er den Ursprüngen von Gestik und Bewegung nachging. Wie sein Mentor Lin Hwai-Min ist er der Überzeugung, dass das seelische Befinden durch körperliche Bewegung zum Ausdruck gebracht werden kann. „Ich studiere Bewegung. Ich tanze, weil mein Körper sich bewegen will“, sagt Fukushima, der unter Anleitung von Lin das Solostück *Crooked Man* schuf. Das Mentoringjahr war für ihn ein intensiver Lernprozess. „Ich empfand es als Bereicherung, so eng mit einem erfahrenen Künstler zusammenzuarbeiten“, erzählt er. „Ich begann, seine Arbeitsweise und seinen Weg als Künstler zu verstehen.“ Neben seinen Auftritten will Fukushima in São Paulo künftig Tänzer ausbilden.

Geboren am 15. April 1984

Theater

Patrice Chéreau, Mentor

Der französische Theaterregisseur Patrice Chéreau ist bekannt für seine außergewöhnliche Vielseitigkeit. In seinen Filmen wie in seinen Theater- und Operninszenierungen setzt er sich mit den zwischenmenschlichen Beziehungen auseinander. „Ich arbeite zwar mit verschiedenen Medien, doch es geht mir immer um das Gleiche: das Geschichtenerzählen“, sagt er.

Dass Chéreau gut Geschichten erzählen kann, zeigte sich schon in der Schule, als er bei Theateraufführungen Schauspieler, Regisseur und Bühnenmeister war. Als Sohn eines Malerehepaars entwickelte er schon früh eine künstlerische Sensibilität und galt im Alter von 15 Jahren als Theaterwunderkind. Sieben Jahre später inszenierte er zum ersten Mal professionell an einem Theater in einem Pariser Vorort.

Mitte der 1970er-Jahre erweiterte Chéreau sein Repertoire: Er drehte den Thriller *Das Fleisch der Orchidee* und führte Regie bei einer seiner berühmtesten Produktionen, Wagners *Ring*, anlässlich des Jubiläums des 100-jährigen Bestehens der Bayreuther Festspiele. Diese richtungweisende Inszenierung, die die Handlung in die Zeit der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert verlegte, war zunächst höchst umstritten, hat dann jedoch Opernaufführungen in aller Welt beeinflusst.

Der in Frankreich vor allem als Theaterpionier und Schauspieler bekannte Chéreau drehte in den vergangenen drei Jahrzehnten auch mehrere sehr persönliche Filme, die häufig mit Preisen ausgezeichnet wurden, darunter *L'Homme blessé* (*Der verführte Mann*, 1983), der Publikums-Hit *La Reine Margot* (*Die Bartholomäusnacht*, 1994), *Ceux qui m'aiment prendront le train* (*Wer mich liebt, nimmt den Zug*, 1998), der notorisch erotische *Intimacy* (2001), *Son frère* (*Sein Bruder*, 2003), *Gabrielle* (*Gabrielle – Liebe meines Lebens*, 2005) und *Persécution* (2009).

In jüngster Zeit unterrichtete Chéreau an Filmhochschulen in New York und Paris und wurde als Gastkurator in den Louvre berufen. Hier verband er Tanz, Oper, Theater, Film und Malerei zu einem Programm mit dem Titel *Les visages et les corps* (*Gesichter und Körper*, 2010). Seine erste englischsprachige Aufführung gab er 2011 am Londoner Young Vic. Chéreaus Inszenierung der Oper Elektra von Richard Strauss im Sommer 2013 beim Festival von Aix-en-Provence war ein grosser Erfolg.

Michał Borczuch, Meisterschüler

Michał Borczuch, eine der interessantesten neuen Stimmen des polnischen Theaters, ist bekannt für seine bahnbrechenden Produktionen, mit denen er sich oft außerhalb des Mainstreams bewegt. „Ich versuche, verschiedene und manchmal einander widersprechende Ästhetiken in meine Arbeit einzubinden“, sagt der Regisseur. Er lässt sich von den Schauspielern inspirieren, denen er Raum für Experimente und Improvisation gibt. Borczuch absolvierte zwei Masterstudiengänge – an der Akademie der Schönen Künste in Krakau und an der dortigen Staatlichen Theaterhochschule, wo er derzeit Vorlesungen hält. Seit 2005 führt er Regie an polnischen Theatern und im Rahmen ausländischer Kulturfestivals. Zu seinen Inszenierungen zählen *Portret Doriana Graya* (Das Bildnis des Dorian Gray, 2009), *Werther* (2009), *Twelfth Night* (*Was ihr wollt*, 2010), *Brand. Miasto. Wybrani* (*Brand. Die Stadt. Die Auserwählten*, 2011) und *Hans, Dora i Wilk* (*Hans, Dora und der Wolf*), ein von Sigmund Freud inspiriertes Stück (2012). Borczuchs Inszenierung des Stücks *Quai Ouest* von Bernard-Marie Koltès hat im Oktober 2013 Premiere in Wrocław. „Als ich anfang, meinen Mentor [Patrice Chéreau] zu begleiten, spürte ich einen frischen Wind: Ich konnte ins Ausland gehen, das polnische Theater aus der Ferne betrachten und mit dem vergleichen, was er mir über seine Inszenierungen und seine Arbeitsweise gesagt hatte.“

Geboren am 2. Juni 1979

AUSWIRKUNG DER ROLEX INITIATIVE

Ein Jahr, das Spuren hinterlässt

Das Team der Rolex Initiative befragte kürzlich ehemalige Meisterschüler, wie sich das Mentoringjahr auf ihr Leben und ihre Laufbahn ausgewirkt habe. Fünf gemeinsame Themen kristallisierten sich heraus: Einige Meisterschüler erinnern sich gerne an die **Grundsätze und Techniken**, die ihre Mentoren ihnen vermittelten. Andere sagten, wichtig gewesen sei ihnen vor allem der **direkte Zugang zur Arbeit der Meister**, den das Programm ermögliche. Alle waren ihren Mentoren dankbar dafür, dass sie für ein Umfeld gesorgt hatten, das günstig für Experimente und **neue Werke** war, und sie hielten eine **Fortsetzung der Zusammenarbeit** nach dem Mentoringjahr für sehr sinnvoll. Mehrere Meisterschüler sagten auch, die Rolex Initiative habe sie angeregt zu überlegen, wie sie als **Mentoren jüngerer Künstler** am Anfang ihrer Laufbahn wirken können.

Mentoren geben Grundsätze und Techniken weiter



Matthias Weischer, Meisterschüler Bildende Kunst 2004–2005

Der deutsche Maler Matthias Weischer ist seinem Mentor David Hockney dankbar dafür, dass er ihn auf die zentrale Bedeutung des Zeichnens für sein Werk aufmerksam machte. „Als ich ihn kennenlernte“, erzählt Weischer, „war ich an einem Punkt, an dem ich mich fragte, wie es weitergehen sollte. Er sagte mir: ‘Zeichne einfach weiter. Solange du zeichnest, gehen dir weder die Energie noch die Ideen aus.’“ Weischer hielt sich an diesen Rat – und hatte Erfolg damit: In den vergangenen zwei Jahren hatte er zwei Einzelausstellungen, eine im Museo de Arte de Ponce in Puerto Rico und eine in der Grimm Gallery in Amsterdam.



Sang Jijia, Meisterschüler Tanz 2002–2003

Sang Jijia, ein chinesischer Tänzer tibetischer Herkunft, sagt, sein Mentor William Forsythe habe ihm „geholfen zu verstehen, was Tanz eigentlich ist. Und dass es darauf ankommt, künstlerisch nicht die Orientierung zu verlieren“. Premiere des neuen Stücks *Not Here/Not Ever*, das Sang Jijia zusammen mit Bruno Heynderickx, dem Leiter der norwegischen Truppe Carte Blanche kreiert hatte, war im Juni 2013 in Bergen, Norwegen.

Lebenslange Lernprozesse



Josep Caballé-Domenech, Meisterschüler Musik 2002–2003

Der spanische Dirigent Josep Caballé-Domenech hat bei seinem 2013 verstorbenen Mentor Sir Colin Davis gelernt, sich mit Fragen der Perspektive zu beschäftigen. Heute ist er Musikdirektor der Staatskapelle Halle in Deutschland und des Colorado Springs Philharmonic Orchestra in den USA. Was er bei Sir Colin gelernt habe, so Caballé-Domenech, sei „von unermesslichem Wert“.



Selina Cartmell, Meisterschülerin Theater 2006–2007

Die im irischen Dublin wirkende britische Theaterregisseurin Selina Cartmell ließ sich von den Aktivitäten ihrer Mentorin Julie Taymor in der bildenden Kunst, in Oper, Film und Theater inspirieren. Als sie Taymor bei der Arbeit zusah, sei ihr bewusst geworden, dass sie „verschiedene Dinge machen kann, nicht nur klassisches Theater, sondern auch Oper und Film“. Inzwischen steht neben dem Schauspiel auch Oper in ihrem vollen Terminkalender. 2013 inszenierte sie Shakespeares *King Lear* in Dublin, 2014 will sie *A Tender Thing*, eine Adaption von *Romeo und Julia* auf die Bühne bringen.

Neue Werke von Meisterschülern während des Mentoringjahres



Tracy K. Smith, Meisterschülerin Literatur 2010–2011

Mit der Niederschrift ihrer Erinnerungen hat die US-amerikanische Lyrikerin Tracy K. Smith während ihres Mentoringjahres mit Hans Magnus Enzensberger Neuland betreten. „Ich hatte bereits sehr viel – doch absolut unstrukturiertes – Rohmaterial“, sagt sie. „Hans Magnus half mir, Charaktere und Themen herauszuarbeiten und Schwerpunkte zu setzen. Ich glaube, ohne seine Ratschläge und seine Ehrlichkeit wäre ich dazu nicht in der Lage gewesen.“ 2013 übergab Smith ihrem Verleger das 300-seitige Manuskript.



Lee Serle, Meisterschüler Tanz 2010–2011

Das Jahr, das der australische Meisterschüler Lee Serle mit seiner Mentorin Trisha Brown verbrachte, empfand er als höchst anregend. Das Debüt seiner Choreografie *P.O.V.* fand 2011 im Rahmen des Rolex Arts Weekend in New York statt. Im März 2013 wurde *P.O.V.* in seiner Heimatstadt Melbourne aufgeführt und von der Kritik begeistert aufgenommen. 2013 choreografierte er zudem ein Stück für das Opernballett Lyon.

Fortsetzung der Zusammenarbeit



Celina Murga, Meisterschülerin Film 2008–2009

Der dritte Spielfilm der argentinischen Regisseurin Celina Murga, *La tercera orilla (Das dritte Ufer)*, wurde von ihrem Mentor Martin Scorsese zweifach unterstützt: Scorsese fungierte als Produzent, was die Finanzierung entscheidend erleichterte, und darüber hinaus bot er Murga seine Hilfe beim Schnitt an. Als sie die Rohfassung fertiggestellt hatte, reiste sie nach New York, um sie Scorsese zu zeigen. „Er fand sie gut, und wir besprachen dann noch eine ganze Reihe Detailfragen“, erzählt sie. „Er ist eigentlich immer noch mein Mentor.“



Alejandro Cesarco, Meisterschüler Bildende Kunst 2006–2007

Der uruguayische Konzeptkünstler Alejandro Cesarco und sein Mentor John Baldessari veröffentlichten 2011 *Retrospective*, eine Monografie über ihre Zusammenarbeit. Die Kunsthalle Zürich organisierte vor Kurzem für Cesarco die Einzelausstellung *A Portrait, a Story, and an Ending*.

Meisterschüler werden Mentoren



Junaid Jemal Sendi, Meisterschüler Tanz 2004–2005

Als der äthiopische Choreograf Junaid Jemal Sendi nach dem Mentoringjahr mit dem japanischen Choreografen Saburo Teshigawara (2004–2005) in sein Heimatland zurückkehrte, beschloss er, jüngere Tänzer als Mentor zu begleiten. Seitdem veranstaltet er für junge Menschen aus allen Teilen des Landes Seminare über zeitgenössischen, afrikanischen und traditionellen Tanz sowie im Rahmen der gemeinnützigen Organisation Dance United auch Workshops für marginalisierte Jugendliche in Großbritannien. „Ich erzähle ihnen meinen Werdegang“, sagt er, „das stärkt ihr Selbstvertrauen, und sie lassen sich von meiner Energie inspirieren.“ Derzeit stellt Sendi eine neue Truppe auf, in der junge Tänzer ausgebildet werden.



Lara Foot, Meisterschülerin Theater 2004–2005

Die südafrikanische Theaterregisseurin Lara Foot, deren Mentor Sir Peter Hall war, ist überzeugt, dass das Konzept der Rolex Initiative ihre eigene Interaktion mit Schauspielern geprägt hat. „Kurz nachdem ich meine Arbeit am Baxter Theater in Kapstadt begonnen hatte, gründete ich das Zabalaza Theatre Festival, das Theater zu einem lebendigen und in die Gesellschaft integrierten kulturellen Ort machen soll. Ich habe versucht, dieses Projekt so zu gestalten, dass es die gleiche Großzügigkeit und Fürsorglichkeit bietet wie ich sie im Rolex Programm erfahren habe.“



BERATUNGSGREMIUM 2001–2013

NINA ANANIASHVILI
Ballerina

PIERRE AUDI
Opernregisseur

PINA BAUSCH (VERST.)
Choreografin und Tänzerin

TAHAR BEN JELLOUN
Romancier, Lyriker und
Essayist

BARRY BERGDOLL
Kurator und Professor

HOMI K. BHABHA
Professor und
Literaturtheoretiker

MANUEL BORJA-VILLEL
Kunsthistoriker und
Museumsdirektor

ANDRÉ BRINK
Schriftsteller

TRISHA BROWN
Choreografin und Tänzerin

JONATHAN BURROWS
Choreograf und Performer

DAME ANTONIA S. BYATT
Schriftstellerin und Kritikerin

JANE CAMPION
Filmregisseurin

PETER CAREY
Schriftsteller

CAROLYN CARLSON
Choreografin und Tänzerin

SIDI LARBI CHERKAOUI
Choreograf und Tänzer

SIR DAVID CHIPPERFIELD
Architekt

**CHRISTO UND
JEANNE-CLAUDE (VERST.)**
Bildende Künstler

ALAIN COBLENCE
Anwalt und Mäzen

MARÍA DE CORRAL
Kuratorin und Kunstkritikerin

ALFONSO CUARÓN
Filmregisseur

BICE CURIGER
Kuratorin

GUY DARMET
Kulturproduzent Tanz

ARIEL DORFMAN
Schriftsteller

MARTIN T:SON ENGSTROEM
Kulturproduzent Musik

NURUDDIN FARAH
Romancier, Dramatiker und
Übersetzer

GIAN ARTURO FERRARI
Publizist

WILLIAM FORSYTHE
Choreograf

JANE FRIEDMAN
Publizistin

JONATHAN GALASSI
Publizist, Übersetzer und
Lyriker

FRANK GEHRY
Architekt

AMITAV GHOSH
Romancier und Essayist

GILBERTO GIL
Sänger, Komponist und
Gitarrist

CHARLIE GILLETT (VERST.)
Rundfunkmoderator, Autor und
Musikproduzent

OSVALDO GOLIJOV
Komponist

PAUL GOTTLIEB (VERST.)
Verleger und Publizist

GARY GRAFFMAN
Pianist und Pädagoge

CYNTHIA GREGORY
Primaballerina

JOSEPH GRIMA
Architekt und Forscher

AGNES GUND
Kunstsammlerin und Mäzenin

CAI GUO-QIANG
Bildender Künstler

SIR PETER HALL
Theater- und Opernregisseur

ZAKIR HUSSAIN
Musiker

GERALDINE JAMES
Film-, Fernseh- und
Theaterschauspielerin

JOSEPH KALICHSTEIN
Pianist

ANISH KAPOOR
Bildender Künstler

ALEX KATZ
Bildender Künstler

MARTHE KELLER
Schauspielerin und
Opernregisseurin

ANGÉLIQUE KIDJO
Sängerin und Liedermacherin

JIŘÍ KYLIÁN
Choreograf

ELIZABETH LECOMPTE
Theaterdirektorin

REYNOLD LEVY
Philanthrop und Produzent

DANIEL LIBESKIND
Architekt

HARVEY LICHTENSTEIN
Kulturproduzent
Bühnenkunst

CHO-LIANG LIN
Violinist

LIN ZHAOHUA
Theaterdirektor

TOM LUDDY
Filmproduzent und
Festivaldirektor

SIR NEVILLE MARRINER
Dirigent

PETER MAYER
Publizist

FRANCES MCDORMAND
Schauspielerin

SONNY MEHTA
Publizist

JOSEPH V. MELILLO
Kulturproduzent und
Pädagoge

**ANTHONY MINGHELLA
(VERST.)**
Filmregisseur, Produzent und
Drehbuchautor

YOKO MORISHITA
Primaballerina

MARK MORRIS
Choreograf

**ELIZABETH MURRAY
(VERST.)**
Malerin

IVAN NABOKOV
Publizist

MIRA NAIR
Filmregisseurin

RYUE NISHIZAWA
Architekt

CLAUDE NOBS (VERST.)
Leiter eines Musikfestivals

CEES NOOTEBOOM
Romancier und Lyriker

JESSYE NORMAN
Sopranistin

HANS ULRICH OBRIST
Kurator und Kunstkritiker

BEN OKRI
Lyriker und Romancier

MICHAEL ONDAATJE
Romancier und Lyriker

GABRIEL OROZCO
Bildender Künstler

GIUSEPPE PENONE
Bildender Künstler

JULIA PEYTON-JONES
Kuratorin

CHARLOTTE RAMPLING
Schauspielerin

AIDAN QUINN
Film-, Fernseh- und
Theaterschauspieler

LYNN REDGRAVE (VERST.)
Film-, Fernseh- und
Theaterschauspielerin

EVE RUGGIERI
Kulturproduzentin Musik

ESA-PEKKA SALONEN
Dirigent und Komponist

GUSTAVO SANTAOLALLA
Musiker und Komponist

CARLOS SAURA
Schriftsteller und Filmregisseur

PETER SELLARS
Theater- und Opernregisseur

SIR NICHOLAS SEROTA
Museumsdirektor und Kurator

FIONA SHAW
Schauspielerin

CINDY SHERMAN
Bildende Künstlerin

ANNA DEAVERE SMITH
Theaterkünstlerin

VALERIE SOLTI
Schriftstellerin und Mäzenin

WOLE SOYINKA
Schriftsteller

ALISTAIR SPALDING
Kulturproduzent Tanz

THOMAS STRUTH
Fotograf

DO HO SUH
Bildender Künstler

HIROSHI SUGIMOTO
Fotograf, Konzeptkünstler
und Architekt

JULIE TAYMOR
Theater-, Film- und
Opernregisseurin

JENNIFER TIPTON
Lichtgestalterin

JOSÉ VAN DAM
Bassbariton

ROBERT WILSON
Theaterkünstler



DAS ROLEX INSTITUTE

Philanthropische Förderprogramme und Bildungsinitiativen

Durch technische Innovationen und Pionierleistungen wurde **Rolex** weltweit zum Inbegriff der Exzellenz. Die Luxusuhrenmanufaktur steht für Qualität, Know-how und eine Unternehmenskultur, die individuelle Höchstleistungen fördert. Seit Jahrzehnten schon ist Rolex eng verbunden mit international erfolgreichen Persönlichkeiten und unterstützt Menschen, die in den unterschiedlichsten Bereichen Außergewöhnliches vollbringen.

Ganz im Sinne dieser Unternehmensphilosophie bündelt das **Rolex Institute** am Genfer Hauptsitz des Unternehmens Mäzenatentum und Bildungsinitiativen. Es zeichnet visionäre Menschen aus, die einen bedeutenden Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten. Ein Expertenteam leitet das Institute und betreut insbesondere die folgenden Programme:

Die **Rolex Preise für Unternehmungsgeist** wurden erstmals 1976 verliehen, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Rolex Oyster, der ersten wasserdichten Armbanduhr der Welt. Die Preise fördern Einzelpersonen aus aller Welt, die sich durch Unternehmungsgeist und Weitblick auszeichnen und die bahnbrechende Projekte in den Bereichen Wissenschaft und Gesundheit, Technik, Erforschung, Umwelt und Kulturerbe entwickelt haben, welche dem Wissen und dem Wohl der Menschheit dienen.

2010 wurden die Rolex Preise für Unternehmungsgeist durch die **Rolex Nachwuchspreise für Unternehmungsgeist** ergänzt, die innovative Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren unterstützen.

Die bisherigen Preise und die Nachwuchspreise werden abwechselnd alle zwei Jahre verliehen.

Die 2002 ins Leben gerufene **Rolex Mentor und Meisterschüler Initiative** bietet vielversprechenden Talenten aus sieben Kunstgattungen Gelegenheit, ein Jahr lang eng mit einem weltbekannten Künstler ihres Fachs zusammenzuarbeiten. Im Rahmen dieses Programms konnte ein weitverzweigtes internationales Künstlernetzwerk aufgebaut werden.

Außerdem fördert das Rolex Institute renommierte **Bildungsprojekte** in den Bereichen Feinuhrmacherei und Technologie. Von Rolex finanzierte **Uhrmacherschulen** in Pennsylvania (USA) und Mumbai bilden Feinuhrmacher für die höchsten Anforderungen der Uhrenindustrie aus. Die Absolventen haben keinerlei Verpflichtung gegenüber Rolex und können ihren Arbeitgeber frei wählen.

Das Unternehmen ist darüber hinaus Hauptsponsor des neu erbauten **Rolex Learning Center** an der Eidgenössischen Technischen Hochschule im schweizerischen Lausanne.